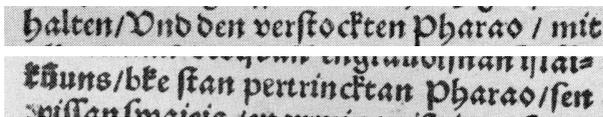


3 Mutmaßungen über den Pharao: Zu apr. 119,15₃ *pertrincktan* »verstockten«*

„Bei dem Propheten Hesekiel (11, 19-20) heißt es, daß die verstockten Herzen der Menschen ausgetauscht werden müssen, damit sie wieder für Gottes Worte und Gebote empfänglich werden“
O.M. Høystad, *Kulturgeschichte des Herzens*, 2006, S. 62.

3.0 Ausgangspunkt

Noch ein Fall von *hapax legomena* ist das Partizip *pertrincktan* »verstockten«, das in der *Form der Tauf* als Attribut des ägyptischen Pharaos verwendet wird:



Mikrokontext der dt. und der apr. Überlieferung.

| | |
|---------------------------------|---|
| dt. Begleittext S. 118, 7-13 | [du haft ...] Vnd den verstockten Pharao / mit [allen den feinen im Roten Meer erfeufft] |
| apr. Will S. 119, 10-17 | [tou affai ...] b[h]e stan pertrincktan Pharao / fen [wiffan fwaieis / en vrminan iürin aufkandinnons] |

Traditionell wurde das apr. Wort als Inf. **pertrinkt* gelesen und direkt mit dem Primärverb lit. *trenkù trinkti* »[den Kopf, das Kopfhaar, Schafe, Vieh, Wolle] waschen«, fig. »hauen, schlagen« verknüpft. So liest man es schon bei Trautmann¹ und in dessen Folge auch bei Mažiulis,² Smoczyński³ hat diese Deutung in Frage gestellt und vorgeschlagen, daß das apr. Verb *pertrincktan* mit Substitution *per-* für *ver-* eine Lehnübersetzung aus dem mittelhochdeutschen *verstockten* »stocken, verstocken« sei.⁴ Man geht ferner davon aus, daß sowohl *verstockten* als auch *pertrincktan* zwei von Substantiven abgeleitete Denominativa seien. Das Deutsche hat *stoc*, *-ckes* »Stock,

* Verbesserte Version eines in *BF* 18-1/2 (Verf. 2009c) erschienenen Aufsatzes.

1 Trautmann 1910, S. 397.

2 Mažiulis *PKEŽ* III, S. 274.

3 Smoczyński 2004b; 2005, S. 263.

4 *LexerMH* III, S. 252.

Knüttel, Stab«,⁵ wobei für das Altpreußische parallel ein Substantiv von der Art des litauischen *trinka* »Holtz-, Hau-, Strafklotz, Hackblock, Stock« als Ableitungsbasis anzusetzen sei.

Wie ersichtlich, stimmen sowohl die älteren als auch die neueren Deuter des Wortes der Ansetzung einer Grundbedeutung »verstockt, verhärtet« zu. Die formale Seite ist, wie gesagt, schon des öfteren untersucht worden.⁶ Dennoch bleibt das Partizip undurchsichtig. Anders gesagt, der semasiologische Aspekt des lehnübersetzten Wortes ist immer noch ein Rätsel.

3.0.1 Exkurs. Zum sogenannten Sintflutgebet

Das hier zu erörternde Wort kommt in Luthers *Taufbüchlein* vor, und zwar in einem umfangreichen Gebet, dem sogenannten *Sintflutgebet*. Es ist an dieser Stelle nicht ohne Interesse, daran zu erinnern, daß vom theologischen Gesichtspunkt aus dieses Gebet insgesamt als „liturgisches Rätsel“ betrachtet wird.

Das erste *Taufbüchlein* von Luther erschien im Jahre 1523.⁷ Eine Neufassung aus dem Jahre 1526 wurde zuerst der Katechismusausgabe von 1529 als Anhang beigefügt.⁸

Schon 1523 hatte Luther das *Sintflutgebet* hinzugefügt und beließ es mit geringen graphischen Unterschieden auch in der Ausgabe von 1526:

| Luther: | Zitate: |
|--|--|
| 1523, vgl. Luther WA 12, S. 43, 26-29. | <i>du haft [...] den verftockten Pharaο mit allen feynen ym rotten meer erfewfft</i> |
| [1526] 1529, vgl. Luther WA 19, S. 539, 17-20. | <i>du haft [...] den verftockten Pharaο mit allen feinen ym roten meer erfeufft</i> |

Allem Anschein nach war die Hinzufügung des *Sintflutgebets* eine Neuerung des Reformators, der dadurch eine ältere Oration nach der Salzdarreichung (*Datio salis*) verdrängen wollte.⁹ Die Lutherforschung ist sich noch immer nicht im klaren darüber, ob es sich bei dem *Sintflutgebet* um eine von Luther angefertigte Übersetzung oder um einen Originaltext von ihm handelt.

⁵ LexerMH III, S. 1206-1207.

⁶ Ich sehe übrigens auch kein großes Hindernis darin, daß die apr. Form eine Lehnübersetzung aus dem Deutschen ist. Die Substitution *per-* für *ver-* ist häufig in Verbalkomposita des deutschen Lehn-gutes des Altpreußischen (vgl. Smoczyński 2000, S. 214) anzutreffen. Der Mangel an einer Ableitungsbasis ist wenn auch bedauerlich, so doch keine Neuheit im Altpreußischen.

⁷ Vgl. Luther WA 12, S. 42-46.

⁸ Vgl. Luther WA 19, S. 537-541.

⁹ Es ging um das in den spätmittelalterlichen Formularen und auch in der *Agenda communis* übliche Gebet *Deus patrum nostrorum*. Generell dazu vgl. Peters 1994, S. 163ff., spezifisch vgl. Kawerau 1889, S. 428.

Wegen der vielen Anklänge an altkirchliche (Hering 1892) und mittelalterliche (Drews 1910) Tauftexte hat man nach einer – möglicherweise verschollenen – lateinischen Vorlage des Gebets gesucht. Diese Suche ist bisher aber vergeblich geblieben, weshalb die Meinung geäußert wurde, bis zum Erweis des Gegenteils schienen „die Gründe zu überwiegen, welche auf Luthers Verfasserschaft hindeuten“.¹⁰ Adam (1952) hat Ähnlichkeiten zwischen dem *Sintflutgebet* und der Liturgie am Ostersonntag hervorgehoben und besonders auch eine deutsche (präziser gesagt, eine aus Breslau stammende und schlesisch gefärbte) Textfassung als Vorbild für Luthers Gebet vorschlagen wollen.¹¹

3.1 Paralleltex te

Wie auch immer sich die Sache verhalten mag, ist es für unser Ziel aufschlußreich, die Wiedergabe des Partizipiums sowohl in anderen (deutschen) Versionen als auch in Übersetzungen (wie z.B. ins Niederländische) des *Sintflutgebets* zu betrachten, die aus derselben Epoche stammen:¹²¹³¹⁴¹⁵¹⁶

| Werke: | Zitate: |
|-----------------------------------|--|
| 1496 Breslau ¹² | <i>du host [...] den vorstocktin pharao mit allen seynen ym rottin mehr erseufft.</i> |
| 1523 Leo Jud ¹³ | <i>du haft [...] den verftockten Pharao mit allen sinen im roten meer ertränckt.</i> |
| 1525 Leo Jud, S. 9-10. | <i>du haft [...] den vftockten Pharao mit allen feinen im roten meer ertrenckt.</i> |
| Luther 1543 ¹⁴ | <i>du hast [...] den verftockten Pharao mit allen feinen ym rote meer erfeufft.</i> |
| Kirchenordnung 1558, S. 4 | <i>du hast [...] den verftockten Pharao / mit allen den feinen im Rotten Meer erfeufft.</i> |
| 1563 Palts ¹⁵ | <i>du haft [...] den verstockten Pharao mit allen seinem volck im roten Meer ertrencket.</i> |
| 1566 Frankenthal ¹⁶ | <i>Ghy [...] den verftockten Pharao met all sijnen volcke in 't roode Meer verdroncken hebt.</i> |

10 Letztlich hat sich Peters 1994, S. 172, in seinem synthetischen Werke genau so geäußert.

11 Vgl. Dürig 1967 sehr nützlich auch für die Forschungsgeschichte und mit ausführlichen Literatur.

12 Vgl. Dürig 1967, S. 1044.

13 Vgl. Kooiman 1950, S. 288

14 Vgl. Knoke 1904, S. 119; Trautmann 1909.

15 Vgl. Kooiman 1950, S. 288.

16 Vgl. Kooiman 1950, S. 288.

| | |
|---------------------------------|--|
| 1567 Antwerpen ¹⁷ | <i>Du [...] den verstockten Pharaο mit allen den Seinen im roten Meer erseuffet.</i> |
|---------------------------------|--|

Wie ersichtlich, stimmen die deutschen und die niederländischen Texte miteinander überein. Typologisch interessant ist es auch, einen Blick in das englische *Book of Common Prayer* zu werfen, in dem das Partizipium durch *wicked* wiedergegeben wird.¹⁷¹⁸

| | |
|--|--|
| 1549, Book of Common Prayer ¹⁸ | <i>thou didst drown in the red sea wicked king Pharaoh with all his army</i> |
|--|--|

In einem zeitgenössischen Wörterbuch des Englischen von John Wilkins findet man für diese Form folgende Erklärung:¹⁹

Wicked 'Gracelefs, Unholy, Vicious (augm.)'.

Wie wir sehen werden, ist diese Interpretation auch für apr. *pertrincktan* alles andere als abwegig (s. 3.4).

3.2 Fragestellung

Die Frage, die ich im folgenden zu beantworten versuchen möchte, lautet: Wie wird der Pharaο charakterisiert? Ist der Pharaο *verstockt* im Sinne von **partrenktas* »geschlagen«, wie dies Mažiulis nach einer langen Reihe semantischer Wechsel vermutet hat?²⁰ Oder ist der Pharaο *verstockt* im Sinne von „auf etwas versteift [...], unzugänglich“, ²¹ wie Smoczyński in einer Fußnote vorgeschlagen hat? Keine dieser beiden Erklärungen scheint mir zutreffend zu sein.

Schaut man in *Exodus* 14,4, dann wird klar, daß Jahve selbst den Pharaο *verstockte*, indem er dafür sorgte, daß der Gedanke im Herzen von Merneptah I. von Ägypten²² den Entschluß zur Verfolgung der Israeliten zeitigte:

¹⁷ Vgl. Kooiman 1950, S. 287.

¹⁸ Vgl. Kooiman 1950, S. 287.

¹⁹ Wilkins 1668, s.v. Gleichfalls gibt *OED* (20, S. 311) folgendes an: „chiefly in biblical and religious use, often opposite to 'righteous'“.

²⁰ So argumentiert Mažiulis *PKEŽ* III, S. 274: „Manyčiau, kad pr. (III) **pertrinkta-* »užkietėjęs (užsispyręs)« (partic. praet. pass.) yra iš »užsispyręs (verstockt)« < **nenuolaidus, nejautrus*« < **apstulbintas* < **parblokštas* (apstulbintas)« < **partrenktas*« ir supuonoja verb. (inf.) pr. **pertrink-tvei* »partrenkti« [...].“ Die Übersetzung »apstulbintas« findet man auch bei Kaukienė 2004, S. 166.

²¹ Smoczyński 2004b, S. 133n.

²² Merneptah I. (d.h. »der von Phtah geliebt«) wurde Pharaο der XIX. Dynastie, Sohn und Nachfolger von Ramses II. und mit aller Wahrscheinlichkeit der Pharaο des Exodus (vgl. Larrivaz 1912).

 Exodus 14,4

| | |
|--------------------------|---|
| Sept. 1991, S. 109 | ἐγὼ δὲ σκληρυνῶ τὴν καρδίαν Φαραῶ |
| Bibbia, S. 324 | Et indurabo cor ejus, ac persequetur vos |
| Handkommentar, S. 121 | „Dann aber will ich Pharaos Herz [Variant: Sinn] verstocken [...]“. |

 Exodus 14,8

| | |
|--------------------------|--|
| Sept. 1991, S. 109 | καὶ ἐσκληρυνεν κύριος τὴν καρδίαν Φαραῶ βασιλέως Αἰγύπτου καὶ |
| Bibbia, S. 325 | <i>Induravitque Dominus cor Pharaonis regis Aegypti, et</i> |
| Handkommentar, S. 122 | „Und Jahve verstockte das Herz Pharaos, des Königs von Ägypten [...]“. |

Es ergibt sich für uns die Frage: Wie haben die Übersetzer diesen Sachverhalt begriffen und in den baltischen Katechismen wiedergegeben?

3.2.1 Der Makrokontext

Es lohnt sich an dieser Stelle, an die Meinung von William Schmalstieg zu erinnern,²³ wonach sich die Übersetzer eher um religiöse und theologische als um sprachliche Angelegenheiten gekümmert haben.

Nimmt man einen breiteren Kontext als Erwägungsgrundlage, dann beobachtet man, daß sich *verstockten* und seine baltischen Entsprechungen in einem Wortfeld (bzw. in einem lexikalischen Netz) befinden, das bei der Deutung nicht unbeachtet bleiben darf:

²³ Schmalstieg z.B. 1998, 2000, 2001.

Almechtiger Ewiger GOTT / der du
 haft durch die Sündflut/nach deinem ge-
 strengen Gericht/die vngleubige Welt ver-
 dampft/vnd den gleubigen Noe / selb Acht
 nach deiner grossen Barmhertzigkeit/er-
 halten/Vnd den verstockten Pharao / mit
 allen den seinen im Roten Meer erseufft-
 vnnd dein Volck Jsrael trucken hindurch
 geführt / damit diß Badt deiner heiligen
 Tauff zukünftiglich bezeichnet/vnnd be-
 deutet/Deßgleichen durch die Tauff/dei-
 nes lieben Kindes vnfers HERRn Jhesu
 Christi/den Jordan/vnd alle Wasser zur
 seligen Sündflut vnnd reichlichen Ab-
 waschung der Sünden/geheyliget / vnnd
 eingesetzt.

Dt. *Enchiridion* (= Mažiulis 1966, S. 230).

Almechtiger Ewiger GOTT / der du | haft durch die Sündflut / nach deinem ge= | ftrenge[n] Gericht
 / die **vngleubige** Welt ver= | dampft / vnd den **gleubigen** Noe / selb Acht | nach deiner
 grossen Barmhertzigkeit / er= | halten / Vnd den **verstockten** Pharao / mit | allen den seinen
 im Roten Meer erseufft / | vnnd dein Volck Jsrael trucken hindurch | geführt / damit diß Badt deiner
 Heiligen | Tauff zukünftiglich bezeichnet / vnnd be= | deutet / Deßgleichen durch die Tauff /
 dei= | nes lieben Kindes vnfers HERRn Jhesu | Christi / den Jordan / vnd alle Wasser zur
 seligen Sündflut vnnd reichlichen **Ab=** | **wafchung der Sünden** / geheyliget / vnnd | ein-
 gesetzt.

Wiffemufingis präbutfkas deiws / | kas [tou] affai praftan aufkandinfnan fwi= | tas / notwaian
 drücktwingifkan ligan / | ftan **nidruwintin** Switan perklantünns / bhe ftan **Druwingin**
 Noe / subban Afman / | no twaian debijkan engraudifnan iflai= | küuns / b[h]e ftan **per-**
trincktan Pharao / fen | wiffan fwaieis / en vrminan iürin aufkan= | dinns / bhe twaian
 amfin Jsrael faufā | praftan prawedduns / fenkawidmu sien | fpagtun twaifei Swintan Crixtifnan
 pa= | reiingifkai ebfentliuns / bhe enwaidinnons | ftefmu poligu / pra ftan Crixtifnan twai= |
 as mijlas malnikas / noufon Rikijs Jhe= | fum Chrifton / ftan Jordänen / bhe wiffans | vndans
 prei Deiwütifkan aufkandinfnan | bhe laimiskan **aumūfnan ftēifan grijkan** |
 fwintinnunns / bhe enfaddinnons.

Wissenssingis präbutstas deiws/
 Eastuo assai praстан austandinsnan swi-
 tas / norwaian drüctawingistkan ligan/
 stan nidruwintin Switan perklantiuns/
 bhe stan Druwingin Noe/subban Asinan/
 no twaian debijkan engraudisnan istai-
 tšuns/bhe stan pertrinckean Pharao/sen
 wissan swaieis /en vrminan iürin austan-
 ninnons/bhe twaian amsin Israel sausa
 praстан prawedduns / sentawidsinu sien
 spagtun twaisei Swintan Crictisnan pa-
 reiingistai ebsentliuns/bhe enwaidinnons
 stesmu poligu / pra stan Crictisnan twai-
 as mýlas malnikas/nouson Rikijš Jhe-
 sum Christon stan Jordänen/bhe wissans
 vndans prei Deiwütistkan austandinsnan
 bhe laimistkan aumüsnan stēisan grūtan
 swintinninuns/bhe ensaddinnons.

Apr. *Enchiridion* (= Mažiulis 1966, S. 231).

Ferner sollte man berücksichtigen, daß bei Luther *verstockt* oft im Sinne von *verstockter Sünder* auftaucht:²⁴

Aber die hartkopffigen, die, in wercken vorfto ckt, nit achten was man vom glauben sagt, auch dawidder fechten, sol man faren lassen, das ein blind den andern fure, wie Christus thet und leret
 (Luther WA 6, S. 215, 10-12; Von den guten Werken, 1520).

Denn ob wol der groffe hauffe vorfto ckt ist, find dennoch alteit, wie wenig yhr sey, die zu Christo sich bekeren und in yhn gleuben
 (Luther WA 7, S. 600, 28-30; Das Magnificat verdeutfchet und ausgelegt, 1521).

Es thut es nicht: sich dw darauff, das dw dir nicht selber schaden thuest, durch dein funtlichs und vorfto cktes leben
 (Luther WA 9, S. 641, 23-24; Predigten Luthers gefammelt von Joh. Poliander, 1519-1521).

Dasselbe geschieht auch bei anderen Autoren derselben Epoche. Hier nur einige von vielen möglichen Beispielen:²⁵

Sebastian Franck, 1545, S. 1, 31a: *Ich bin drin verstockt wie ein jud.*

²⁴ Vgl. *DWB* 12, Sp. 1758-1763.

²⁵ Vgl. *DWB* 12, Sp. 1758-1763.

Bartholomeus Ringwaldt, 1581, S. B 4b: *Auff das euch der herr nicht müg erfinden, | als mauchristen, in verstockten sünden.*

Von späteren Autoren kann man noch z.B. die folgenden anführen:

Matthias Kramer, 1700-1702, II, S. 982a: *Die verstockte juden, ein verstockter ketzer.*

Sam Butschy, 1677, S. 75: *So barmherzig gott ist gegen die busfertigen, so unbarmherzig ist er auch gegen die verstockten und frevelen sündler.*

3.3 Die Wiedergabe in den baltischen Fassungen

Ich möchte an dieser Stelle die Hypothese aufstellen, daß die Übersetzer des „Kleinen Katechismus“ in den drei baltischen Sprachen das ihnen undurchsichtig erscheinende deutsche Partizip aufgrund bestimmter Erwägungen theologischer Natur in ihrer jeweiligen Sprache wiedergegeben haben. Ich gehe davon aus, daß die Übersetzer bei ihrer Tätigkeit sowohl den Passus aus *Exodus* als auch den Usus Luthers deutlich vor Augen hatten.

3.3.1 Die altlitauische Überlieferung

Wenn man von der genannten Voraussetzung ausgeht, dann erhält man eine erste Bestätigung auch für die sich in der altlitauischen Fassung von Mosvid und Willent befindende Form. Heute ist klargeworden,²⁶ daß die *Form der Tauff* (1559) die Vorlage für Mosvid gewesen ist:

Alit. Überlieferung: Mosvid 1559 = *FChr* (← *Form der Tauff*, 1559) und Willent.

| | |
|--------------------------------------|---|
| <i>Form der Tauff,</i> 1559, S. 9 | <i>AlImechtiger ewiger Gott / der du haft durch die Sündflut / nach dei= nem geftrenen Gericht / die vngleubige Welt verdampt / vnd den gleubigen Noe felb acht / nach deiner groffen Barmhertzig= keit / erhalten / Vnd den verftockten Pha= rao / mit allen den feinen im Roten Meer erfeufft / [...] vnd alle Waffer zur feligen Sündflut / vnd reichlichen Abwa= fchung der Sünden /geheiliget / vnd ein= gefetzt /</i> |
|--------------------------------------|---|

²⁶ Darüber vgl. Verf. 2010c.

| | |
|---|---|
| Mosvid 1559 = FChr, S. 102-103 | <i>Wjffagalīs amβina= fis Diewe / kurfai per Pat= wana / pagalei tawa geβtoia Suda / netikintighi Swieta praβudei / ir tikintighi Noe pati afchma / pagalei tawa didzoia Suffimilima / palaikei / Jr vfch= ketufighi Pharaona fu wiffu Karia pulku Marofu Raudo= nofu pafkandinai / ir [...] wiffus wan= denis ant ifchganitingoia Ghre= ku patapa / ir bagatoia Apmaf= goghima ghreku / pafchwentei ir infates effi.</i> |
| Willent 1579, S. 246-147 | <i>Wjffagalifis amβinafis Diewe / kurfai per audra / pagalei tawa afchtraghi fu= da / netikintighi Swieta praβudei / bei tikintighi Noe pati afchma / pagalei tawa di= dzoya uffimilima palaikai / ir vβkietufighi Pha= raona / fu wiffu jo βmoniu pulku Mariofu / raudonofu pafkandinai / bei [...] wiffus wandenis ant ifchganitin= goia patwana ir bagotoja apmaf goghima ghrie= ku pafchwentei ir jftatei.</i> |

Die Lage im altlitauischen protestantischen Schrifttum ändert sich nur in winzigen Details und kann folgendermaßen dargestellt werden²⁷:

| Texte: | Zitate: |
|---|-------------------------|
| Mosvid, <i>Forma Chrikftima</i> , 1559. | <i>vfch=ketufighi</i> |
| Willent, <i>Enchiridion</i> , 1579. | <i>vβkietufighi</i> |
| Sengstock, <i>Enchiridion</i> , 1612, S. 62,21. | <i>vβkietufighi</i> |
| VK, 1700, S. 145. | <i>uffi ketinnufi</i> |
| Lysius, <i>Mážas Katgismas</i> (hs), 1719. | <i>užukietufijj</i> |
| Engelis, <i>Mážas katgismas</i> , 1722. | <i>ufi=kietinufj</i> |

Eine sehr ähnliche Situation ist auch schon im katholischen Schrifttum des 16. Jahrhunderts belegbar, so etwa bei Mikalojus Daukša (mit entsprechenden altpolnischen Passagen aus der Postille von Jakob Wujek). Sichere Fälle bei Daukša sind die folgenden:²⁸

Alit. Belege von litauischem Verb *užkietėti* bei Daukša.

DP 1599 ← W3 1590

1a. *Jr ta tai minetumbime / kas ape vžki e t e i u s žydūs paraβita.* (DP 80_{3,4}).

1b. *Y ná to pámiętáli / co o zátwárdžiatých žydžiech nápiřano:* (W3 81_{4,5}).

2a. *Bet kas vžgúlian’ ant’ pikťú ir vžkietėiuřių / kokie búwo žókonno Dáktarai ir Pharizėuβai tarp’ anós miniós:* (DP 91_{52,53}).

²⁷ Vgl. Lysius 1993a, 1993b. Die Existenz eines Katechismus von Risinskis (1624) wird nur vermutet, und der Katechismus von Minvydas-Božimovskis (1653) ist in der *Knyga Nobažnystės* enthalten (s. 2.6).
²⁸ DP → Daukša 2000.

- 2b. Lecž co fię tycže zlych á zátwárdziálych / iácy byli zakonni Doktorowie y Fáryzeuſowie miedz y ona rzeſa: (W3 92₅₄₋₅₅).
- 3a. *Kaip nę kadai Pharáonas kú dažnéus žódj Dięwo girdéio / tú k i e t e f n i ú tápdawo [...]* (DP 99₄₆₋₄₇).
- 3b. Jáko niegdy Pháráon / im cžęšćiey flowo Bože fłychat / tym fię twárdſym oftawat [...] (W3 101_{8,9}).
- 4a. *vž v ž k i e t é i u f e βirdi žmogaus nufidéiufio.* (DP 153₂₄).
- 4b. žá zátwárdžiáte ferce cžłowieká grzeſnego. (W3 159).
- 5a. *iau yra v ž k i e t é i e / ir bažnicžios neklauso (kokie yra Hęretikai)* (DP 515₂₂₋₂₃).
- 5b. že iuž fą zátwárdžiáli / y košćiolá niepofłubni (iáko popolićie fą heretykowie) W3 560₄₀₋₄₁).

Aus den Beispielen von Daukša ist ersichtlich, daß sich das Verb *užkietėti* (wenigstens neunmal belegt) auf einen Sünder – einen Juden,²⁹ einen Pharisäer,³⁰ einen Ketzler³¹ oder einen Pharao³² bzw. auf dessen Herz³³ – bezieht. Tatsächlich wird noch heute ein Sünder auf litauisch als *užkietėjęs* bezeichnet, so z.B.: *užkietėjęs nusikaltėlis* »verstockter Sünder«.³⁴

Aber noch beweiskräftiger sind die Paralleltex te aus der litauischen Bibel. Bekanntlich darf man für *Exodus* nicht Chylinskis, sondern muß allein Bretke oder auch die späteren litauischen Bibeln benutzen:

| Texte (14,4) | Zitate: |
|-----------------------|--|
| Bretke 1590, S. 78 | Bei afch io fchirdi noriú úskietinti [am Rande: úsdrútinfiu], Jdant [...] |
| Biblia 1735, S. 98-99 | Jr aſ pakietįfu jo βirdj, kad jús wytu, ir [...] |
| Texte (14,8) | Zitate |
| Bretke 1590, S. 78 | Nefa PONAS uskietawa fchirdi Pharaono karalius Egypta, idant [...] |
| Biblia 1735, S. 98-99 | Nės Pon's Diew's pakétino βirdj Paraono, Egypto karálaus, kad [...] |

²⁹ Über die Juden, vgl. 80₄.

³⁰ Über die Pharisäer, vgl. 91₅₂.

³¹ Über den Ketzler, vgl. 181₅, 355₄₅, 508₃₉, 508₅₃, 515₂₂.

³² Über den Pharao, vgl. 99₄₆.

³³ Über das Herz eines Sünders Juden, vgl. 153₂₄.

³⁴ Vgl. ²DLKŽ, S. 896. Es ist anzumerken, daß der Ausdruck in den späteren Ausgaben des Wörterbuchs verschwunden ist.

3.3.2 Die altlettische Überlieferung

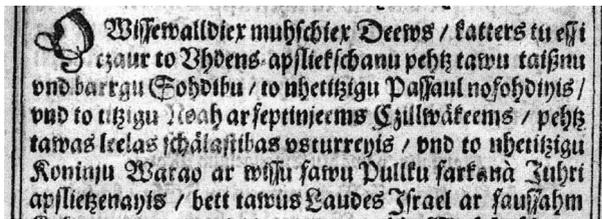
Die ältesten altlettischen Fassungen des „Kleinen Katechismus“ sowohl von Rivius als auch von Anonymus und Manzel lösen das Übersetzungsproblem noch eindeutiger und geben das Partizip *verstockt* einfach durch das Adjektiv *neticīgs* »ungläubig« wieder, wie dies aus dem Makrokontext klar ersichtlich ist:

O wueffewaldyx muşyx Dewş / katters tu effe | czour to Vdenne apßlickfchenne peetcz touwe
| taifne Szode / to **neeticzige** Paffoule noşodys / | vnde to **titczige** Noah ar Aftonems
Czilwhe= | kems / peetcz touwes leles Szeeleftibes vs thur= | reys / vnde to **neeticzige**
Kõninge Phrao ar | wueffe Bouwe Droudtczibe exkan to Barkanne | Jure apßlydtczenays / [...] vnde
| wueffe Vdenne / par wene fweete Apßlick= | fchenne / vnde baggatige **Nomafgafchenne**
tos | **Greekes** / fweetis vnde eftadis.

Alett. *Enchiridion* (= Inoue 2002, S. 102-105).

O Wüffewaldyx muşyx Dewş / katters tu effe | czour tho Vdenne apßlickfchenne peetcz touwe
taifne | Szode / tho **neeticzige** Paffoule noşodys / vnde tho | **titczige** Noah ar Aftonems
Czilwhekems / peetcz touwes | leles Szeleftibes vs thurreys / vnd tho **neeticzige** Kö= | ninge
Phrao ar wüffe Bouwe Droudtczibe exkan tho | Barkanne Jure apßlydtczenays / [...] vnd wüffe
Vdenne / | par wene fweete Apßlickfchenne / vnde baggatige **No=** | **mafgefchenne tos**
Greekes / fweetis vnd eftadis.

Alett. *Enchiridion* 1615, S. J2b (www.korpuss.lv)



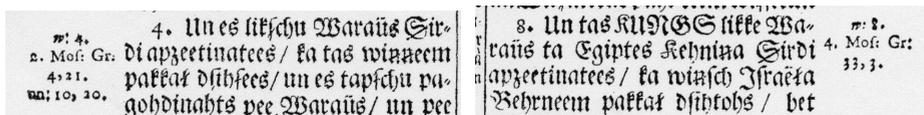
O Wüffewaldix muşchiex Deewş / katters tu effe | czaur to Vhdens apßlietfchanu peht3 tawu
taißnu | vnd bargu Sohdiu / to **nhetit3igu** Paffaul noşohdiyis / | vnd to **tit3igu** Noah
ar septinjeems Czillwäkeems / peht3 | tawas leelas ſchälafitibas vsturreyis / vnd to **nhe-**
tit3igu | Koninju Warao ar wißu ſawu Pullku ſarkanà Juhri | apßliet3enayis / [...] vnd wißu
Vhdeni / par fwähtu apßliet3ena= | fchanu vnd baggatigu **Nomafghafchanu to Gråko**
/ fwä= | tiyis vnd eeftadiyis.

Alett. *Enchiridion* von Manzel 1631a, S. 511.

Auf diese Weise wird die Korrelation zwischen „Gläubigen“ (Noah) und „Ungläubigen“ (heidnische Welt, Phrao) unterstrichen. Hier sei noch darauf hingewiesen, daß der Unglaube (lett. *neticība*) auch als die Sünde *par excellence* aufgefaßt werden kann.

In diesem Fall ist es noch interessanter, zu beobachten, welche Form in dem Paralleltext in den lettischen Bibeln auftaucht. Hierfür vier Beispiele:

| Texte (14,4) | Zitate: |
|--------------------------|---|
| Biblia 1684-1685, S. 131 | <i>Un es likfchu Waraüs Sirdi apzeetinatees</i> |
| Biblia 1739, S. 81 | <i>Un es likfchu Waraüs firdi apzeetinatees</i> |
| Bihbele 1794, S. 81 | <i>Un es likfchu Waraüs firdi apzeetinatees</i> |
| Biblia 1825, S. 81 | <i>Un es likfchu Waraüs firdi apzeetinatees</i> |



Lettisch. Biblia 1684-1685, S. 131.

| Texte (14,8) | Zitate: |
|--------------------------|---|
| Biblia 1684-1685, S. 131 | <i>Un tas KUNGS likke Waraüs ta Egiptes Kehniņa Sirdi apzeetinatees</i> |
| Biblia 1739, S. 81 | <i>Un tas KUNGS likke Waraüs ta Egiptes kehniņa firdi apzeetinatees</i> |
| Bihbele 1794, S. 81 | <i>Un tas Kungs likke Waraüs ta Egiptes kehniņa firdi apzeetinatees</i> |
| Biblia 1825, S. 81 | <i>Un tas KUNGS likke Waraüs ta Egiptes kehniņa firdi apzeetinatees</i> |

Man sieht, daß an dieser Stelle eher das Partizipium von *apcietināt* (»verhärten«, wenn vom Herzen die Rede ist)³⁵ angeführt wird.

3.4 Ellipse des Herzens?

Aufgrund der oben angeführten Erwägungen sollte man versuchen, wenn schon nicht eindeutige Lösungen, so doch wenigstens auf verschiedenen Ebenen Äquivalenzen zu erzielen, wie z.B. in der folgenden Schematisierung, die unter anderem auch die Verzweigung der baltischen Überlieferungen in sich und untereinander zeigt:

³⁵ Vgl. *LatVācuV* 1963, S. 48.

| dt. <i>verstockt</i> | | | | | |
|----------------------|-------------|--|--|-----------------|--------------------|
| apr. | | alit. | | alett. | |
| Pharao | dessen Herz | Pharao | dessen Herz | Pharao | dessen Herz |
| <i>pertrinckt-</i> | ∅ | a) <i>uzkietējēs</i> b) <i>uzkietusysis</i> | a) <i>užkietusi</i> b) <i>pakētīnus</i> | <i>neticīgs</i> | <i>apcietināta</i> |

Nunmehr kann ich meine oben bereits angedeutete Hypothese deutlicher formulieren: Es hat den Anschein, daß bei der Übersetzung dieses Passus aus dem „Kleinen Katechismus“ die Übersetzer in den baltischen Sprachen den Text aus Exodus elliptisch wiedergegeben haben, und zwar, indem sie das Attribut des Herzens des Pharaos, nämlich verhärtet zu sein, unmittelbar dem Pharao selbst zugeschrieben haben.

Da in dem *Sintflutgebet* der Pharao als Prototyp des Sünders im Gegensatz zu dem gottesfürchtigen Noah hervortritt, wird dieses Verfahren nicht ohne eine bestimmte Ratio befolgt und steht völlig in Einklang mit der lutherischen Überlieferung, die den Sünder als »verstockt« bezeichnet. Kurz gesagt, ich behaupte, daß auch die Übersetzer des „Kleinen Katechismus“ den Pharao als Sünder *par excellence* – das heißt im Sinne von *verstockter Sünder* – verstanden und in den drei Sprachen entsprechend wiedergegeben haben.

Es ist Zeit, zu der anfänglichen Frage – Wie ist der Pharao im altpreußischen *Enchiridion?* – zurückzukehren und sie endlich zu beantworten. Trifft die am Anfang vorgeschlagene formale Deutung das Richtige, dann scheinen mir nur zwei Interpretationen möglich zu sein:

a) Durch *pertrincktan* wurde von Will das deutsche *verstockten* wörtlich und buchstäblich wiedergegeben, ohne daß dabei dessen kontextbedingte Implikation berücksichtigt worden ist (traditionelle Erklärung).

b) Durch *pertrincktan* wurde von Will ein Ausdruck wie deutsch *verstockter [Sünder]* wie auch (alt)litausch *uzkietējēs* [*griešnykas*] wiedergegeben (neue Erläuterung).

Ich muß zugeben, daß ich bei meinem Vorschlag nicht ganz darauf verzichtet habe, die Ehre Abel Wills retten zu wollen. Es scheint mir mittlerweile schwer denkbar, daß ein Genosse von Johannes Funck und Andreas Osiander die genaue Bedeutung von *verstockten* in dem fraglichen Kontext nicht verstanden haben soll. Deswegen scheint es mir besser, der zweiten Erklärung den Vorzug zu geben, und dies um so mehr, als für diese Erklärung solide kontextbezogene und auch sichere textexterne Belege aufgezeigt werden konnten. *Rebus sic stantibus*, scheinen sowohl der formale als auch der semasiologische Aspekt des Problems hinreichend erhellt zu sein.